

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Der May.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Der May.

Der Nachtigall reizende Lieder
 Er tönen und locken schon wieder
 Die fröhlichsten Stunden ins Jahr.
 Nun singet die steigende Lerche,
 Nun klappern die reisenden Störche,
 Nun schwäzket der gaukelnde Staar.

Wie munter sind Schäfer und Herde!
 Wie lieblich beblümt sich die Erde!
 Wie lebhaft ist igo die Welt!
 Die Lauben verdoppeln die Flüsse,
 Der Entrich besuchet die Flüsse,
 Der lustige Sperling sein Feld.

Wie gleichet doch Zephyr der Floren!
 Sie haben sich weißlich erkohren,
 Sie wählen den Wechsel zur Pflicht.
 Er flattert um Sprossen und Garben;
 Sie liebet unzählige Farben;
 Und Eifersucht trennet sie nicht.

Nun heben sich Dinsen und Reime,
 Nun kleiden die Blätter die Bäume,
 Nun schwindet des Winters Gestalt;
 Nun rauschen lebendige Quellen
 Und tränken mit spielenden Wellen
 Die Triften, den Ager, den Wald.

Wie buhlerisch, wie so gelinde
 Erwärmen die westlichen Winde
 Das Ufer, den Hügel, die Gruft!
 Die jugendlich scherzende Liebe
 Empfindet die Reizung der Triebe,
 Empfindet die schmeichelnde Lust.

Nun stellt sich die Dorfschaft in Reihen,
 Nun rufen euch eure Schallmeyern,
 Ihr stampfenden Tänzer! hervor.
 Ihr springet auf grünender Wiese,
 Der Bauerknecht hebet die Liese,
 In hurtiger Wendung, empor.

Nicht fröhlicher, weidlicher, kühner
 Schwang vormals der braune Sabiner
 Mit männlicher Freyheit den Hut.
 D reizet die Städte zum Reide,
 Ihr Dörfer voll hüpfender Freude!
 Was gleichet dem Land-Volk an Muth?

